

Laschet: Verlorenes Vertrauen in Institutionen wieder aufbauen

Dortmund (epd). Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) hat einen massiven Vertrauensverlust in fast allen gesellschaftlichen Bereiche beklagt. Der Staat habe Vertrauen verloren durch seine zögernde Haltung gegenüber dem Rechtsterrorismus, die Banken hätten viel verspielt in der Weltfinanzkrise, die Wirtschaft durch den Abgas-Skandal und die Kirchen wegen der Enthüllungen über den jahrelangen Missbrauch in ihren Reihen, sagte Laschet am Donnerstag auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund.

«Das Leben geht nicht ohne Vertrauen», fügte der bekennende Katholik Laschet hinzu: «Es hilft nicht nur Gottvertrauen, sondern man muss auch einem Menschen trauen, man muss einer Institution trauen.» Wenn man eine Zeitung lese, müsse man wissen: «Das ist sorgsam recherchiert und nicht erfunden. Das stimmt, was da steht. Es gibt Fake News und es gibt objektive Berichterstattung.» Dieses Vertrauen müsse wieder neu aufgebaut werden. «Das kann mühsam sein» und könne lange dauern, räumte Laschet in einem Interview auf dem Roten Sofa der Kirchenpresse ein.

Der CDU-Politiker warb in diesem Zusammenhang auch für einen fairen und menschlichen Umgang in der Politik. Trotz aller Rivalität und politischen Auseinandersetzung müssten Politiker in der Lage sein, nach einem Streit wieder miteinander zu reden.